

Wettbewerbe

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **138 (2012)**

Heft 40-41: **Mit dem Vergessen leben**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WETTBEWERBE

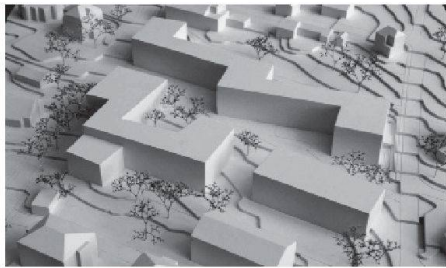
OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Neubau Studenten- wohnheim, Bamberg (D)	Klappan Campus Coburg GmbH & Co.KG D-96052 Bamberg	Projektwettbewerb, mit Präqualifikation, für Architekten	Johann Ebe, Gottfried Weiss, Rainer Hirth, Karlheinz Beer, Matthias Bettmann	Bewerbung 28.9.2012
www.swo.uni-bayreuth.de				
Neubau Studenten- wohnheim, Tübingen (D)	Studentenwerk Tübingen- Abteilung Bauwesen D-72074 Tübingen	Projektwettbewerb, mit Präqualifikation, für Architekten bzw. Land- schaftsarchitekten in Arbeitsgemeinschaft mit Architekten	Bü Prechter, Wolfgang Riehle, Dietmar Topka, Bernd Selbmann	Bewerbung 12.10.2012 Abgabe 18.1.2013 (Pläne) 25.1.2013 (Modell)
www.baeumlearchitekten.de				
M+ Museum, Hongkong	West Kowloon Cultural District Authority Hongkong	Competition to select a Concept Design and a Design Team	Eve Blau, Kathy Halbreich, William Lim, Victor Lo, Leslie Lu, Rafael Moneo, Lars Nittve, Uli Sigg	Bewerbung 15.10.2012
www.wkcda.hk/en/ architectural_competition/ mplus/index.html				
Neubau Bahnhofstrasse 37/38, Cottbus (D)	GWC Gebäudewirtschaft Cottbus GmbH D-03046 Cottbus	Projektwettbewerb, mit Präqualifikation, für Architekten	Heinz Nagler, Wolfdietrich Kalusche, Rainer Kolodzie	Unterlagenbezug 16.10.2012 Bewerbung 22.10.2012
http://dsk-gmbh.de/ fachinformationen/ wettbewerbe/cottbus/				

Noch laufende Wettbewerbe finden Sie unter espa-zium.ch
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/de/dienstleistungen/wettbewerb/wegleitungen/

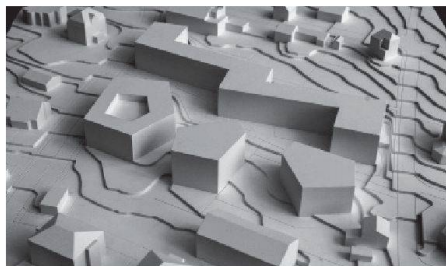
PREIS

Foundation Award 2013	ComputerWorks AG 4023 Basel	Förderpreis für junge Schweizer Architektur- büros, deren Gründung nicht mehr als vier Jahre zurückliegt	Axel Simon, Marie-Thérèse Vu, Marc Wittwer, Katinka Corts-Münzner, David Gubler, Fabio Felippi, Raúl Mera, Juho Nyberg	Abgabe 30.4.2013
www.foundation-award.ch				

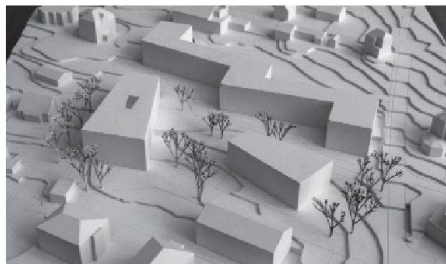
WOHN- UND DEMENZHAUS IN ARLESHEIM



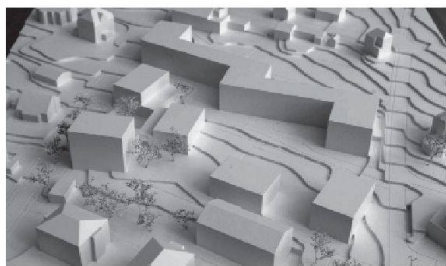
01 Siegerprojekt «Estragon & Wladimir» (Gschwind Architekten) (Modellfotos: Jurybericht)



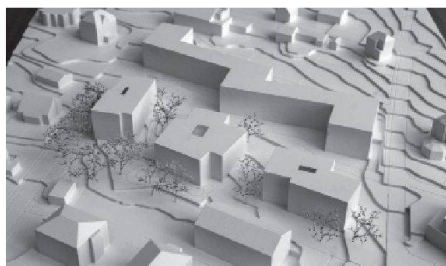
02 «Oh wie schön ist Panama» (Buol & Zünd): drei unterschiedlich genutzte polygonale Volumen



03 «Myosotis» (Hörler Architekten): alle Nutzungen in einem kompakten Solitär



04 «Camille» (GfA Gruppe für Architektur): Drei Kuben fassen einen Hof



05 «Jeera» (Metron Architektur): vermittelndes Ensemble aus drei Baukörpern

Gschwind Architekten aus Basel gewinnen den Projektwettbewerb für das Demenzhaus+ mit integrierten Familienwohnungen in Arlesheim BL.

Die Stiftung Obesunne in Arlesheim pflegt und betreut im Auftrag der Gemeinde betagte Menschen in ihren letzten Lebensabschnitten. Neben dem Pflegeheim eröffnete die Stiftung 2009 einen Ersatzneubau mit 74 Alterswohnungen. Aufgrund der markant steigenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen mit einer Demenzerkrankung entschied die Stiftung, einen Neubau für 24 zusätzliche Pflegeplätze zu realisieren. Der Abriss zweier sanierungsbedürftiger Wohnbauten auf einer angrenzenden Parzelle ermöglicht den Neubau des Demenzhauses, das durch günstige Familienwohnungen ergänzt werden soll (Wettbewerbsperimeter). Auf zwei weiteren angrenzenden Parzellen, die sich in Privatbesitz befinden, plant die Stiftung, längerfristig zusätzliche Wohnungen zu errichten (Erweiterungsperimeter).

Für den Projektwettbewerb mit Präqualifikation nach SIA-Norm 142 bewarben sich 21 Teams, von denen die Jury neun – darunter ein Nachwuchsbüro – auswählte.

Die genaue Prüfung der eingereichten Projekte hinsichtlich des Grenzbaurechts zum Erweiterungsperimeter ergab, dass drei der fünf Projekte in der engeren Wahl gegen zwingende Rahmenbedingungen verstossen haben und deshalb nur angekauft werden konnten.

Das Siegerprojekt «Estragon & Wladimir» von Gschwind Architekten Basel ergänzt das bestehende Gebäude durch eine weitere Grossform und nutzt geschickt die Hanglage aus. Das differenziert gestaltete Volumen öffnet sich mit einem hofartigen Aussenraum zu den Alterswohnungen. Eine breite Passage unterhalb des Neubaus verbindet den Dornachweg mit dem Hofraum und bindet den Neubau an den Bestand an. Sämtliche Wohnungen können über drei innenliegende Treppenhäuser unabhängig vom Demenzhaus erschlossen werden. Die 19 Vierzimmerwohnungen mit individuellen Grundrissen sind je rund 100m² gross. Sie sind aufgrund der Gebäudeform unterschiedlich orientiert und familienfreundlich gestaltet. Das Demenzhaus wird ein Niveau höher ab dem Obesunneweg betreten. Im Eingangs-

und ersten Geschoss sind wenige Nebenräume vorgesehen. Erst im zweiten Obergeschoss ist die Demenzabteilung mit 24 stationären Pflegeplätzen auf der gesamten Fläche des Hauses als einbündige Anlage geplant. Ein weitläufiger, gut belichteter Erschliessungsgang erlaubt Ausblicke auf alle Seiten, bildet einen Bewegungsraum ohne Sackgassen und grenzt an sechs Aufenthaltsbereiche mit eigenen Loggien. Die Tiefe der Doppelzimmer lässt allerdings wenig Spielraum für die Möblierung. Der Demenzgarten auf dem Dach soll eine selbstständige Nutzung durch die Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen. Wie im Raumprogramm gefordert sind zwei Wohnungen im Erdgeschoss und ersten Obergeschoss zur Tages- und Nachtstätte wie auch zu Therapie- und Praxisräumen umnutzbar. Die Jury würdigt «Estragon & Wladimir» als einen sehr sorgfältig geplanten Beitrag mit städtebaulichen, architektonischen und räumlichen Qualitäten. Das Verfassersteam kehrt die Aufgabenstellung um und schlägt ein grosses Wohnhaus mit Demenzabteilung vor statt eines Demenzhauses mit zusätzlichen Wohnungen.

Für die Weiterbearbeitung empfiehlt die Jury unter anderem, die Lage des zentralen gemeinsamen Wohnraums für die Bewohnenden des Demenzhauses zu überdenken, die Zimmereinteilung zu verbessern und das definitive Raumprogramm zusammen mit der Auftraggeberin festzulegen.

Katharina Marchal, Architektin / Fachjournalistin, k.marchal@intergga.ch

PREISE

1. Rang / 1. Ankauf (24 000 Fr.): «Estragon & Wladimir», Gschwind Architekten, Basel; Thomas Boyle + Partner, Zürich
2. Rang / 2. Ankauf (22 000 Fr.): «Oh wie schön ist Panama», Buol & Zünd, Basel; Sprenger und Partner Bauingenieur, Arlesheim
3. Rang / 1. Preis (20 000 Fr.): «Myosotis», Hörler Architekten, Basel; sjb Kempter Fitze, Herisau
4. Rang / 2. Preis (19 000 Fr.): «Camille», GfA Gruppe für Architektur, Zürich; Aerni + Aerni Ingenieure, Zürich
5. Rang / 3. Ankauf (10 000 Fr.): «Jeera», Metron Architektur, Brugg; Healy + Partner Engineering, Aarau

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

– Kägi Schnabel Architekten, Basel; Urs Fugger, Dill & Partner Bauingenieure, Oberwil

- Brogli & Müller Architekten, Basel; AeBo+Dill, Olten
- Kury Stächelin Architekten, Basel; ZPF Ingenieure, Basel

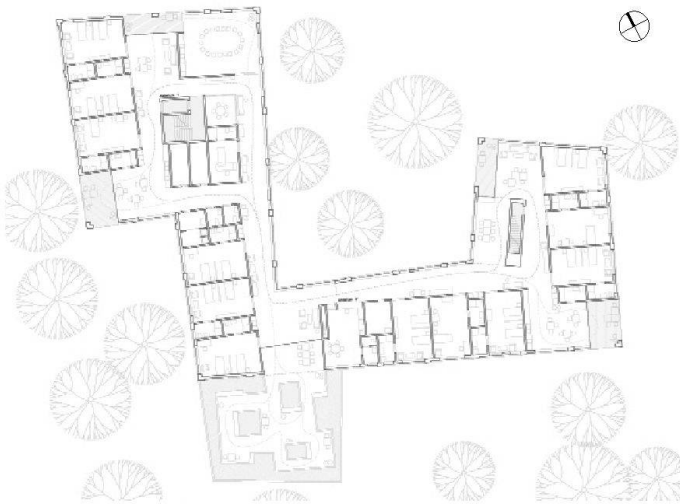
JURY

Fachpreisgericht: Heinz Burgener, Architekt, Basel, Mitglied des Stiftungsrates (Vorsitz); Angelo Tomaselli, Architekt, Sissach; Fortunat Dettli, Architekt, Basel; Dominique Salathé, Architekt, Basel; Urs Giger, Architekt, Basel (Ersatz)

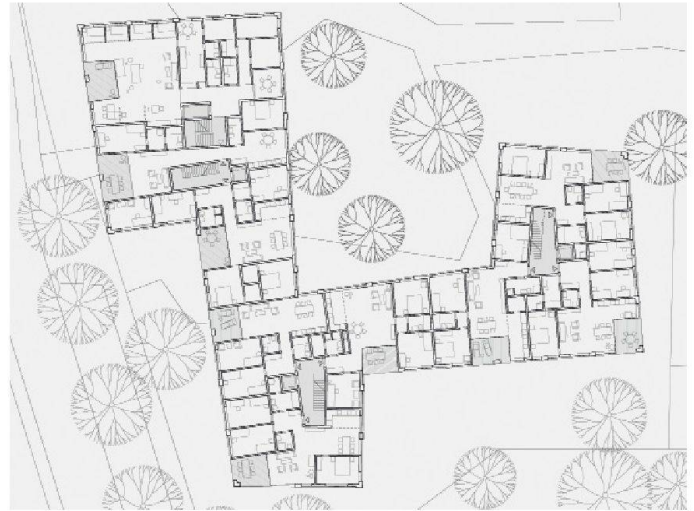
Sachpreisgericht: Beatrice Herwig, Präsidentin der Stiftung Obesunne, Arlesheim; Reto Wolf, Geschäftsführer der Stiftung Obesunne, Arlesheim; Doris Ermini-Fünfschilling, Geronto- und Neuropsychologin; Peter Stingelin (Ersatz) Beratend (ohne Stimmrecht): Adrian Kunz, Bauingenieur, Basel (Baukostenplanung)



06 Siegerprojekt «Estragon & Wladimir»: Eingangsbereich Dementenheim vom Obesunneweg



07 Grundriss 2.OG, Mst. 1:800: Demenzabteilung mit 24 Plätzen



08 Grundriss 1.OG, Mst. 1:800: Wohnraum Demenz+ und acht Wohnungen

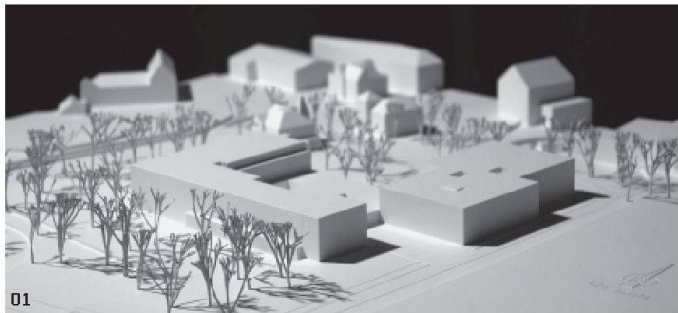


09 Grundriss EG, Mst. 1:800: Eingang Demenz+ und acht Wohnungen



10 Grundriss Sockelgeschoss, Mst. 1:800: Hauseingänge, vier Wohnungen

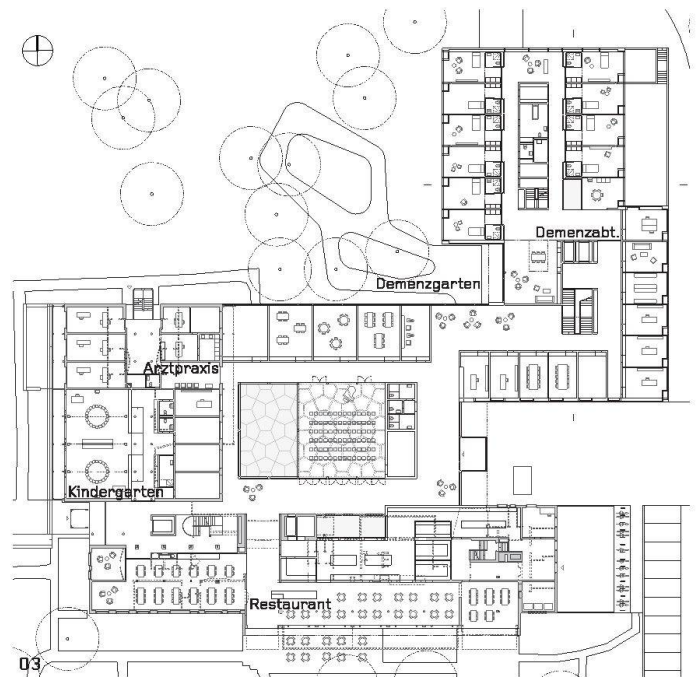
ALTERSHEIMERWEITERUNG IN FRAUENFELD



01



02



03

01–03 «Fairmont» (Allemann Bauer Eigenmann Architekten): zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Grundriss EG, Mst. 1:1000

Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich, gewinnen den Wettbewerb für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Stadtgarten in Frauenfeld mit einem zentralen verbindenden Flachbau und wenigen Eingriffen in den Bestand.

(af) Die Altersheimstiftung der Bürgergemeinde Frauenfeld veranstaltete daher einen Projektwettbewerb auf Einladung zur Erweiterung und zum teilweisen Umbau des Altersheims Stadtgarten, das 1956/57 vom Zürcher Architekturbüro Blankart und Debrunner errichtet wurde. Neben einer Demenzstation sollen neue Zimmer für gesunde und pflegebedürftige Betagte geschaffen werden, die so flexibel möblierbar sind, dass bei abnehmender Gesundheit kein Zimmerwechsel nötig wird. Hinzukommen sollen im Erdgeschoss eine Arztpraxis und ein Kindergarten. Den elf eingeladenen Büros war freigestellt, dies im Bestand oder im Neubau zu organisieren.

Aus vier Projekten in der engeren Wahl empfahl die Jury das Projekt «Fairmont» von Allemann Bauer Eigenmann Architekten zur Weiterbearbeitung und Ausführung (Abb. 1–3). Während im zweitplatzierten Projekt «Monsieur Philippe» von Armin Benz Martin Engeler Architekten eine konventionell organisier-

te Station für Demente im bestehenden Nordtrakt untergebracht ist (Abb. 4–6), ist die Demenzstation im Siegerprojekt im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus organisiert: Zehn Einzelzimmer sind um einen Nebenraumkern gruppiert, um den gewünschten Rundgang innerhalb der Wohngruppe zu ermöglichen. Der Aufenthaltsraum öffnet sich auf einen eigenen Garten. Ausserdem überzeugt die städtebauliche Figur zur Erweiterung: Ein eingeschossiger Flachbau verbindet den dreigeschossigen Erweiterungsbau mit dem bestehenden Gebäude. Im Zentrum sind alle öffentlichen und halböffentlichen Funktionen zusammengefasst, den Mittelpunkt bildet ein Mehrzweckraum mit einem Lichthof. Das Restaurant belassen die Architekten am angestammten Ort mit Orientierung zum Stadtpark. Es wird jedoch auf die ursprüngliche Fassadenflucht zurückgebaut, nach Westen erweitert und die Küche an heutige Anforderungen angepasst. Eine Arztpraxis und ein Kindergarten werden im westlichen Neubaufügel separat erschlossen. In den zwei neuen Obergeschossen sind je eine Pflegegruppe mit 18 fast quadratischen Zimmern untergebracht. Durch die umlaufenden Fensterbänder mit tiefen Brüstungen und eingeschnittenen Balkonen wird im Neubau die Horizontalität der Bestandsfassaden neu interpretiert.

PREISE

1. Rang / Preis (40 000 Fr.): «Fairmont», Allemann Bauer Eigenmann Architekten, Zürich
2. Rang / Preis (30 000 Fr.): «Monsieur Philippe», Armin Benz Martin Engeler Architekten, St. Gallen; Pauli Landschaftsarch., St. Gallen
3. Rang / Preis (20 000 Fr.): «Jardin», Kräher, Jenni & Partner, Frauenfeld; SJB Kempter Fitze Bauingenieur, Frauenfeld
4. Rang / Preis (17 000 Fr.): «Aurora», Thomas K. Keller Architekten, St. Gallen; Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

Stauer & Hasler Architekten, Frauenfeld; Beat Consoni, St. Gallen; Antonioli + Huber + Partner Architekten, Frauenfeld; Schoch-Tavli, Frauenfeld; Architekturbüro Bruno Stäheli, Frauenfeld; Emanuel Marbach Architekturatelier, Frauenfeld; Olbrecht, Krebs und Hofer, Frauenfeld

JURY

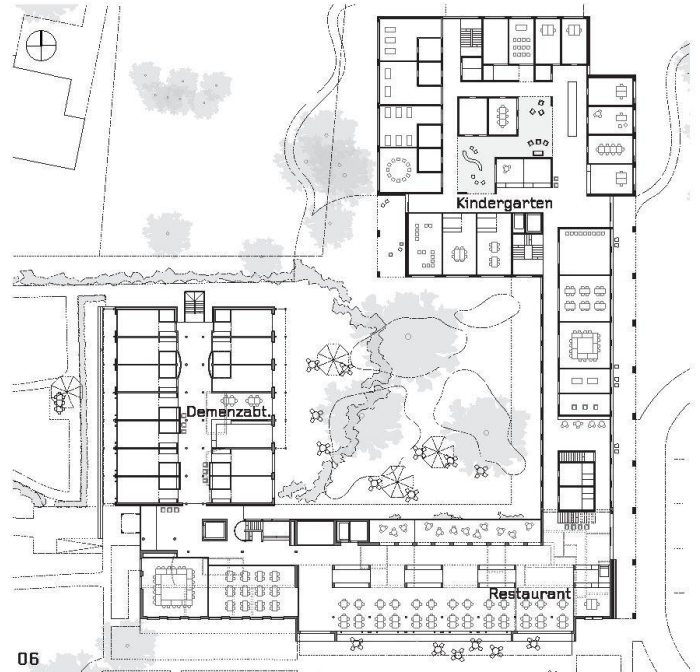
Sachpreisgericht: Thomas Pallmann, Bürgerpräsident i. R. (Vorsitz); Titus Moser, Bürgerpräsident; Elsbeth Aepli Stettler, Vertreterin Betriebskommission / Delegierte Stadtrat; Bernhard Grill, Heimleiter Stadtgarten (Ersatz)
 Fachpreisgericht: Fritz Surber, Architekt, Frauenfeld; Regula Harder, Architektin, Zürich; Markus Bolt, Architekt, Winterthur; Diego Gahler, Architekt, St. Gallen; Thomas Eigenmann, Architekt/Raumplaner, St. Gallen (Ersatz)
 Experten mit beratender Stimme: Heinz Egli, Leiter Stadtentwicklung Frauenfeld; Martin Klausner, Landschaftsarchitekt, Rorschach; Guido Bartelt, Berater Gesundheitswesen, Pfyn; Thomas Kobe, Kostenplaner, Zürich



04



05



06

04–06 «Monsieur Philippe» (Armin Benz Martin Engeler Architekten): Grundriss EG, Mst. 1:1000 (Modellfotos: Jurybericht; Bilder + Pläne: Verfasser)

**Im Durchschnitt sind
Mitarbeitende jedes Jahr
6,8 Tage gesundheits-
bedingt abwesend.**

Kein Unternehmen ist durchschnittlich. Deshalb bieten wir Ihnen massgeschneiderte Versicherungslösungen, die Sie vor den finanziellen Folgen krankheits- oder unfallbedingter Abwesenheiten schützen.

Lassen Sie sich von uns beraten:
per Telefon 058 277 18 00 oder
auf www.css.ch/unternehmen.
Ganz persönlich.


CSS
Versicherung